

ERASMUS+-Erfahrungsbericht

Studienfach	Lehramt an Gymnasien für die Fächer Deutsch und Darstellendes Spiel (M. Ed.)
Studieninstitut	Deutsches Seminar
Gastuniversität	Lithuanian University of Educational Sciences
Zeitraum	Wintersemester 2016/17

Vorbereitung:

An meinem Studieninstitut, dem Deutschen Seminar an der Leibniz Universität Hannover, kann man über das ERASMUS+-Programm an vielen verschiedenen Universitäten in Europa für ein Semester studieren. Meine Wahl fiel auf Vilnius in Litauen, da mir Osteuropa noch völlig fremd war und ich ein neues Land für mich entdecken wollte.

Nach der erfolgreichen Nominierung durch das Heimatinstitut und der darauffolgenden Online-Bewerbung, bekam ich eine E-Mail von der Gasthochschule mit allen nötigen Bewerbungsunterlagen, die postalisch eingereicht werden mussten. Danach kam dann rasch die Zusage der Gasthochschule mit allen Informationen zu Lehrveranstaltungen, sodass man sich problemlos seine Kurse für das Learning-Agreement zusammenstellen konnte. Dabei stand mir meine Gasthochschule, und besonders das International Relations Office, sowohl vor als auch während des Auslandsaufenthaltes immer mit Rat und Tat zur Seite und hat meine Fragen stets schnell beantwortet.

Studium:

Die Lithuanian University of Educational Sciences ist eine von vielen Universitäten in Vilnius. Sie ist vor allem auf die Ausbildung von zukünftigen Lehrern, Pädagogen und Schulpsychologen spezialisiert. Dabei verfügt die Universität über einen Hauptcampus und einem Nebencampus. Bis auf die Fakultäten für Geschichte, Geografie und litauische Philologie, befinden sich alle Fakultäten am Hauptcampus, der zentral gelegen und leicht mit dem Bus zu erreichen ist.

Ich habe hauptsächlich Kurse aus dem Studienprogramm der Theaterpädagogik besucht. Für mich war es während meiner Monate an der Universität in Litauen spannend zu erfahren, dass andere Methoden und Inhalte vermittelt werden, was mir definitiv neue Perspektiven aufgezeigt hat. Leider waren fast alle Kurse, die in diesem Studienprogramm für Erasmus-Studierende angeboten wurden, für Erstsemester gedacht. Für mich als Masterstudent war dies zu Beginn befremdlich in den Grundlagen-Kursen zu sitzen. Im Endeffekt war ich glücklich darüber, da vollkommen andere Grundlagen vermittelt worden sind und ich viel Neues lernen konnte. Des Weiteren hatte ich einen Theaterdidaktik-Kurs alleine mit meiner Professorin, einen Litauisch-Sprachkurs mit den anderen Erasmus-Studierenden sowie einen Tanzvermittlungskurs mit den Studierenden der Tanzpädagogik. Ich hatte wirklich das Glück, dass ich der einzige Erasmus-Student mit dieser Fachrichtung war und immer mit den litauischen Studierenden die Kurse besuchen konnte. Aus anderen Fakultäten, an denen es mehrere Erasmus-Studierende gab, weiß ich, dass diese nur Kurse unter sich mit den Professoren hatten. So hatte ich auch viele litauische Kommilitonen und Freunde, von denen ich viel lernen konnte über deren Studienschwerpunkte und auch über die Identität des Landes Litauen. Grundsätzlich muss man festhalten, dass die universitären Strukturen in Litauen mich stark an meine Schulzeit erinnern haben. Die regelmäßige Teilnahme ist verpflichtend und wird kontrolliert, man bekommt viele Hausaufgaben auf und schreibt zwischendurch kleine Tests. Das war am Anfang eine Umstellung, aber grundsätzlich sind die Professoren gegenüber Erasmusstudierenden sehr wohlwollend. So war es dann doch auch kein Problem, wenn ich mal auf einer Reise war.

Wohnsituation:

Bei den Bewerbungsunterlagen, die einem die Universität zuschickt, ist gleich auch ein Bewerbungsblatt für das Studentenwohnheim der Universität angehängt. Ich habe mich direkt für ein Zimmer im Wohnheim entschieden. Zwar war ich besorgt, da es nur Doppel- oder Dreierzimmer

im Wohnheim gibt. Allerdings ist das Wohnheim mit Abstand die günstigste Wohnmöglichkeit (120€ für ein Doppelzimmer) und ich war mir sicher, dass viele Erasmusstudierende das Wohnheim als Unterkunft wählen.

Genauso war es dann am Ende auch. Alle Erasmus-Studierende der Universität, die sich für das Wohnheim entscheiden, bekommen ein Zimmer und leben am Ende auch gemeinsam auf zwei Etagen zusammen. Lediglich zwei von über 30 Austauschstudierende der Universität haben nicht im Wohnheim gelebt. Zwar muss man sich an die geteilten Zimmer, die wenigen Küchen und die ständige Überwachung samt strenger Regeln seitens des Wohnheims (keine Gäste ohne Registrierung erlaubt, Nachtruhe um 22 Uhr, Alkoholverbot, etc.) erst einmal gewöhnen, aber ich würde mich immer wieder dafür entscheiden. Hier spielt sich einfach das Studentenleben ab, man wohnt mit seinen Erasmus-Freunden Tür an Tür und die Atmosphäre ist großartig. Es ist einfach immer was los, man unternimmt viel und schließt enge Freundschaften. Die Situation der geteilten Zimmer war für diesen Zeitraum völlig auszuhalten und da alle in derselben Situation sind, teilt man das "Leid" der fehlenden Privatsphäre. Ein großes Plus zu anderen Wohnheimen in Vilnius ist bei dem LEU Guest House, dass in jedem Zimmer ein kleiner Kühlschrank steht. In vielen anderen Wohnheimen steht lediglich ein großer Kühlschrank in der Küche, den sich alle teilen müssen und wo dementsprechend alles weggegessen wird. In unserer Küche gab es alte Pfannen und Töpfe, die man benutzen konnte. Besteck und Geschirr musste man sich selbst anschaffen und auf dem Zimmer aufbewahren. Das klingt alles sehr befremdlich, war aber gar nicht wild. Nach zwei Wochen hat man sich an alles gewöhnt und genießt die vielen Vorteile des Wohnheimlebens und möchte dieses am Ende gar nicht verlassen. Ein Vorteil dieses Wohnheims ist zudem die sehr zentrale Lage. Die Altstadt ist zu Fuß in zehn Minuten zu erreichen und zahlreiche Supermärkte, Bushaltestellen und Restaurants sind in unmittelbarer Nähe.

Freizeit:

Vilnius hat eine sehr schöne Altstadt mit vielen Kirchen, Museen und gemütlichen Cafes. Ich habe mich direkt wohlgefühlt. Es gibt viele schöne Aussichtspunkte sowie Parks und jedes Mal findet man weitere schöne Ecken. In der Stadt gibt es zahlreiche Clubs und Bars, in denen immer was los ist. In einigen bekommt man ein Glas Bier für 1 oder 2€ und auch sonst ist es sehr günstig feiern zu gehen.

Das Wichtigste für den Erasmus-Studenten ist die ISIC (Internationale Studierenden-Karte). Diese kannst du dir am besten schon vorher in Deutschland ausstellen lassen und beschert dir Vergünstigungen vom ersten Tag an. Das Busticket kostet pro Monat 6 statt 30€, in die Clubs mit Eintrittsgeld kommt man gratis rein und in vielen Restaurants bekommt man Rabatt. Man sollte sie immer dabei haben, da man diese quasi täglich nutzt.

Das Erasmus-Netzwerk unserer Universität hat fast wöchentlich Aktivitäten angeboten. Egal ob Orientierungswoche mit Welcome-Dinner, Rallye, Stadtführung und Trakai-Ausflug oder Lasertag, Paintball, Pub Quiz und Karaoke Partys. Es waren immer super Aktivitäten, die angeboten wurden, und vor allem am Anfang hat dies den Start sehr erleichtert. Des Weiteren gibt es an der Uni ein gut organisiertes Buddy-Programm. Jeder Erasmus-Student bekommt einen Mentoren. Dieser nimmt vorher mit dir Kontakt auf, holt dich vom Flughafen ab und steht dir in den ersten Tagen für die vielen organisatorischen Angelegenheiten zur Verfügung.

Einen großen Teil unserer Freizeit haben wir auch dem Reisen gewidmet. Das Erasmus Network Lithuania bietet mit Reisefirmen unterschiedliche Trips an. Ich habe im Oktober an einer achttägigen Reise nach Russland (St. Petersburg, Velikiy Novgorod und Moskau) teilgenommen sowie im Dezember acht Tage das finnische Lapland bereist. Diese Reisen waren extra für Studierende ausgelegt und daher für unsere Verhältnisse günstig. Für mich waren das definitiv die Highlights meines Auslandssemesters und die Reisen waren super organisiert. Zudem haben wir auf eigene Faust Wochenendtrips zur litauischen Küste, nach Polen, Estland und Lettland unternommen. Es war wirklich super günstig in diese Länder zu reisen und Hostels für unter 10€ hat man auch in jedem dieser Länder gefunden. Ich habe wirklich viel von Osteuropa sehen können und bin super beeindruckt. Diese unkomplizierten und spannenden Reisen kann ich nur jedem

Erasmusstudierenden ans Herz legen und beschenken einem mit den Erasmus-Freunden viele großartige Momente.

Fazit:

Insgesamt war mein Semester in Vilnius auf allen Ebenen eine gute Erfahrung. Ich fand es spannend, ganz andere universitäre Strukturen und Studienschwerpunkte kennenzulernen. Durch das Studieren an einer Hochschule im Ausland festigt man die eigenen Kenntnisse, da man sie in einem neuen Kontext legitimieren muss und gleichzeitig neue Perspektiven, durch neue Studenten und Professoren aus einem anderen Land, erlangt, wodurch ein fruchtbarer Austausch entsteht. Zudem war die Stadt super schön und bot einem viele Freizeitmöglichkeiten. Gleichzeitig war es interessant, ein neues Land kennenzulernen. Auch die vielen Länder drum herum sind einfach und günstig zu bereisen, sodass ein Moment der Langeweile nie zustande kam. Die Atmosphäre im Erasmus-Semester ist immer gut, man lernt viele internationale Studierende kennen und schließt Freundschaften. Ich kann somit jedem Studierenden ein Auslandssemester in Vilnius nur empfehlen